

ambet Beratungsstelle

bei psychiatrischen Erkrankungen im Alter

Kontakt: Marianne Golmann - Carolin Teller - Michael Baumgart
ambet e.V. | Gerontopsychiatrische Beratungsstelle | Triftweg 73 | 38118 Braunschweig
gb@ambet.de | 0531 25657 - 40 | www.ambet.de/beratung

Liebe LeserInnen,

hier ist der zweite Newsletter der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle. Neben dem jahreszeitlich naheliegenden Thema Urlaub hat uns in den letzten Wochen besonders unser 30 jähriges Jubiläums beschäftigt. Wir möchten uns für das Vertrauen bedanken, das uns in diesen Jahren von Ratsuchenden entgegen gebracht worden ist.

Herzliche Grüße



Gertrud Terhürne



30 Jahre Beratung bei Demenz,
Depression und anderen
psychischen Erkrankungen
im Alter



30 Jahre ambet Beratungsstelle

Es war im Jahr 1987 als die bei ambet tätige Psychologin Gertrud Terhürne auf eine Entwicklung in der Pflege aufmerksam wurde: „Betreuer in der häuslichen Altenpflege berichteten mir immer wieder, dass pflegende Angehörige bedürftiger seien als die zu pflegenden selbst. Für die Angehörigen gab es damals aber kaum Unterstützungs-Angebote“. Gertrud Terhürne gründete daraufhin einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Neben den Gesprächskreisen entstand ein gerontopsychiatrisches Beratungsangebot für Angehörige und Fachkräfte, das seit 1992 von der Stadt Braunschweig gefördert wird.



Gertrud Terhürne und Carolin Teller

Am 10. Mai feierte die gerontopsychiatrische Beratungsstelle mit 120 Gästen ihr 30 jähriges Jubiläum im Roten Saal des Braunschweiger Schlosses.

Grußworte kamen von der Dezernentin für Soziales Jugend und Schule Dr. Andrea Hanke vom Bezirksleiter der AOK Rainer Rinne sowie vom Geschäftsführer des ambet e.V. Hans Golmann. Anschließend wurde die zum Jahresende ausscheidende Stellenleiterin Gertrud Terhürne von ihrer Nachfolgerin Carolin Teller interviewt. Dabei wurde deutlich, wie sehr sich die Beschäftigung mit den Themen Demenz und Depression in den letzten 30 Jahren verändert hat.

Höhepunkt des Abends war der Auftritt des niederländischen Schauspielers Thomas Borggreff mit seinem Stück „Dachkammer“.

Ein Dirigent hat Alzheimer. Er dirigiert, er sucht seine Partitur, er ist verwirrt, er sucht in seiner Erinnerung, und immer wieder ist es die Musik, die ihn festhält und unterstützt. Der Niederländische Schauspieler Thomas Borggreff tauchte in die Gefühlswelt des Dirigenten ein und zeigte die Bedeutung von Musik für Menschen mit Demenz. Sein einfühlsames Spiel und die begleitende Musik machten es dem Publikum möglich ein Gefühl für den Kampf um Normalität zu entwickeln, der für Menschen mit Demenz im Verlauf ihrer Erkrankung immer mühsamer wird. Der Abend klang gemütlich bei einem leckeren, vom Braunschweiger Mehrgenerationen Haus vorbereiteten, Buffet aus.



Thomas Borggreff

Buchtipps

Alice bekommt Anfang 50 eine Alzheimer Diagnose. Es handelt sich um eine seltene, vererbare Form der Demenz. Das Leben für Alice als Linguistik-Professorin ist kaum noch planbar. Aber auch das Leben mit ihrem Ehemann und den erwachsenen Kindern sowie den kleinen Enkeln wird durch die Vererbbarkeit zu einer Zerreißprobe. Welche der Kinder oder Enkel haben die Veranlagung zur Demenz vererbt bekommen?

Das Buch beschreibt die Probleme von Alice und Ihrer Familie einfühlsam, fachlich genau und versucht, Alices Gefühle nachzuempfinden. Die Autorin, Lisa Genova, begleitet Alice über zwei Jahre und schildert sowohl die Veränderungen aus der Sicht von Alice als auch deren Familie. Sie beschreibt die Desorientierung von Alice, wenn Sie die Toilette nicht findet sowie die Verzweiflung des Ehemannes aber auch wie Alice die Liebe wieder findet.

Lisa Genova
„Mein Leben ohne Gestern“
Köln 2011

Termine

20. Juni, 18.00 Uhr Mitgliederversammlung der Alzheimer Gesellschaft Braunschweig.
Ort: ambet e.V., Triftweg 73, Braunschweig.

28. Juni, 15.00 Uhr Tanzcafe der Alzheimer Gesellschaft Braunschweig für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
Ort: DRK Begegnungsstätte „Am Wasserturm“, Hochstr. 13, Braunschweig

Ab 23. Juni 2017: Schulungsreihe für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

4 Termine jeweils Freitag 15.00 – 17.00 Uhr

Themen:

23. Juni: Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige

30. Juni: Wie kann Ergotherapie zu Hause unterstützen?

7. Juli: Verstehender Umgang (Validation) I

14. Juli: Verstehender Umgang (Validation) II

Ort: ambet e.V. Triftweg 73, Braunschweig, **Anmeldung erforderlich**

Sommerzeit – Urlaubszeit

Sie möchten gerne mit ihrem demenzkranken Partner oder Angehörigen Urlaub machen? Sie wünschen sich aber eine entsprechende Unterstützung während des Urlaubs?

Hier gibt es inzwischen interessante Angebote! Denn auch wenn der Alltag es selten zulässt sollten Sie das Thema Urlaub großschreiben, um Ihre Kräfte neu zu entfalten und gut für sich zu sorgen.

Eine Auswahl von Möglichkeiten haben wir schon mal für Sie zusammengefasst:

- Urlaub an der Ostsee: Informationen über die Alzheimer Gesellschaft Mecklenburg-Vorpommern unter Tel.: 0173/211 73 90
- Urlaub im Landhaus Fernblick in Winterberg: Landhaus Fernblick, Wernsdorfer Str. 44, 59955 Winterberg, Tel. 02981 / 898-0, Fax 02981 / 898-299, E-Mail: landhaus-fernblick@aw-kur.de
- Urlaub & Pflege e.V.: <http://www.urlaub-und-pflege.de/>

Eine gute Übersicht finden Sie auch auf der Webseite der deutschen Alzheimer Gesellschaft unter <http://bit.ly/2rfGuV4>

Das Team der Beratungsstelle wünscht eine erholsame Sommerzeit!



Deutsche Alzheimer Gesellschaft begrüßt Aktionsplan Demenz der Weltgesundheitsorganisation

Die Weltgesundheitsversammlung in Genf hat im Mai einen globalen Aktionsplan Demenz verabschiedet. Das höchste Gremium der Weltgesundheitsorganisation (WHO) will damit die Situation von Menschen mit Demenz, ihren Familien und von Pflegenden verbessern. Der Plan definiert Ziele für die WHO-Mitgliedsstaaten u.a. in den Bereichen Prävention, medizinische Behandlung, Pflege und Forschung.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft begrüßt diese Entscheidung und fordert eine nationale Demenzstrategie für Deutschland. „Wir brauchen dringend einen nationalen Demenzplan“, sagte Monika Kaus, die 1. Vorsitzende der DAzG. „In den kommenden Jahren wird die Zahl der demenzkranken Menschen in Deutschland weiter steigen. Um dieser Herausforderung zu begegnen, müssen wir konkrete Maßnahmen und deren Finanzierung planen.“